

Hans Hermann
von Katte (?)
(1704–1730)

Arie
Flieht ihr Kräfte

für Sopran und
Basso continuo

Lebensdaten

Hans Hermann von Katte wurde 1704 in Berlin geboren. Nach dem Tod seiner Mutter 1707 wurde er bei den verwandten Familien *von Bismarck* und *von Wartensleben* großgezogen, insb. wenn sein Vater wegen militärischer Angelegenheiten längere Zeit abwesend war. Seine Jugend verbrachte er des Weiteren u. a. in Doorth bei Deventer, Berlin und Wust (heute Wust-Fischbeck bei Tangermünde a. d. Elbe). Die weitverzweigte Familie von Katte bewohnte in der Mark Brandenburg den sog. Kattewinkel, d. h. die Region zwischen Kamern, Güsen und Roskow. Von 1717 bis 1721 besuchte Hans Hermann von Katte in Halle die 1695 gegründete, evangelisch-pietistisch geprägte Schule der Franckeschen Stiftungen, *Pädagogium* genannt. In der Familie von Katte wird die Information tradiert, dass Hans Hermann dort eine „feine Querflöte“ zur Verfügung gehabt haben soll. Zur Freude von Schülern und Lehrern habe er mit seinen Freunden Philipp von Gemmingen (1702–1785), Thomas Heinrich von Huß, auch Huss (1704–1774) und Wilhelm von Schweden (Lebensdaten unbekannt, Eintrittsjahr am *Pädagogium*: 1716) Werke von Georg Friedrich Händel (1685–1759), Georg Philipp Telemann (1681–1767) und Giuseppe Torelli (1658–1709) aufgeführt. Anschließend studierte er in Königsberg und Utrecht und trat eine ausgedehnte Kavaliersreise an, die ihn nach England, Frankreich und Venedig führte. 1724 wurde er Mitglied des Kürassierregiments *Gens d'armes*, einer Leibgarde des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm I. (1688–1740), stieg 1729 zum Leutnant und 1730 zum Premierleutnant auf. Während seiner Zeit im Regiment lernte er den Kronprinzen, den späteren Friedrich II. (1712–1786), kennen. Beide verband ihr Interesse für Literatur und Musik, beide spielten Traversflöte und waren mit Johann Joachim Quantz (1697–1773) bekannt. Im Laufe des Jahres 1730 hatte der Kronprinz nach einem heftigen Streit mit seinem Vater seine Flucht nach England geplant. Von Katte wurde wegen Fluchthilfe von einem Kriegsgericht zu „ewiger Festungshaft“ verurteilt. Das Urteil wurde jedoch vom König zum Todesurteil verschärft. Am 06.11.1730 wurde von Katte unter den Augen des Kronprinzen auf der Festung Küstrin enthauptet und kurze Zeit danach in der Familiengruft in Wust beigesetzt.

Text

Über den Noten der Arie steht handschriftlich: „Cattens Sterbe Arie“.

Fliehet ihr Kräfte, fliehet mein Leben, komm ach längst gewünschter Todt
komm du solt mir Labsal geben, du solt lindern meine Noth,
komm ach längst gewünschtes Grab, fordre meine, fordre meine Glieder ab.

Der Text entspricht im Wesentlichen der 1. Strophe eines Liedes eines unbekannten Textdichters, das in den Büchern *Fünf geistliche Lieder* aus dem Jahr 1786 an zweiter und *Sechs schöne neue Lieder* aus dem Jahr 1800 an sechster Stelle zu finden ist:

Fassung von 1786:

1. Fliehet, ihr Kräfte, flieh mein Leben, komm, du längst gewünschter Tod,
komm, du sollt mir Labung geben, tröste mich in meiner Noth,
komm, du vorgewünschtes Grab, fordre meine, fordre meine Glieder ab.
2. Meine Stunden sind verflossen, mein Vergnügen ist vorbey,
es ist über mich beschlossen, daß ich unglücklich sey.
O! ich unglückseliges Herz, wer bedauert, wer bedauert meinen Schmerz.
3. Niemand wird mich ja beklagen, denn kein Mensch weiß meinen Lauf,
jeder wird mir Trost absagen, nichts hält mich vom Sterben auf;
drum so seys ein harter Schluß, wenn ich länger, wenn ich länger leben muß.
4. Weint ihr Augen, fließt ihr Thränen, Herz und Adern sind erstarrt,
ich will mich nach Sterben sehnen, bis man mich ins Grab verscharrt.
Seele, bleib nicht länger hier, flieh, ach! flieh einmal von mir.

Fassung von 1800:

1. Fliehet, ihr Kräfte, flieh mein Leben, komm, du längst gewünschter Tod,
komm, du sollt mir Labung geben, tröste mich in meiner Noth,
komm, du vor gewünschtes Grab, fordre meine, fordre meine Glieder ab.
2. Meine Stunden sind verflossen, mein Vergnügen ist vorbey,
es ist über mich beschlossen, daß ich stets unglücklich sey.
O! ich unglückseligs Herz, wer bedauert, wer bedauert meinen Schmerz.
3. Niemand wird mich ja beklagen, denn kein Mensch weiß meinen Lauf,
jeder wird mir Trost absagen, nichts hält mich vom Sterben auf;
drum so seys ein harter Schluß, wenn ich länger, wenn ich länger leben muß.
4. Weint ihr Augen, fließt ihr Thränen, Herz und Adern sind erstarrt,
ich will mich nach Sterben sehnen, bis man mich ins Grab verscharrt.
Seele, bleib nicht länger hier, flieh, ach! flieh einmal von mir.

Musik

Die zum Textdruck von 1786 und 1800 ursprünglich vorgesehene Melodie ist nicht bekannt. Die Autorenschaft von Hans Hermann von Katte kann nicht als gesichert angenommen werden, da die handschriftliche Editionsvorlage lt. RISM aus den Jahren 1770–1790 stammt. Ein Autograph ist bisher nicht aufgefunden worden und eine kompositorische Tätigkeit Katte's nicht überliefert.

Anmerkungen zur vorliegenden Ausgabe

Als Editionsgrundlage diente die von der Staatsbibliothek Berlin digitalisierte und frei im Internet zur Verfügung gestellte Handschrift. Das einstrophige Lied wurde aus aufführungspraktischen Gründen entgegen der Editionsgrundlage ohne Wiederholungen und mit fortlaufend ausgeschriebenem Text notiert, der Text der Editionsgrundlage an die aktuelle Rechtschreibung angepasst und die Bezifferung der Bassstimme ergänzt.

Quelle

von Katte, Hans Hermann (?): 2 Lieder: <https://opac.rism.info/search?id=452028123>, darunter als zweites Lied: *Flieht ihr Kräfte*: <https://opac.rism.info/search?id=452028125>, D-B Mus. ms. 11405, <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB00006C7D00000000>

Literatur

Anonym: *Fünf Geistliche Lieder*. Das Erste. Von eines Commendantens Tochter zu Groß-Wardeyn in Ungarn, welcher Jesus unser Heyland im Garten erschienen, ... Ihr lieben Christen stehet still, [et]c. Das Zweyte. Flieht ihr Kräfte, flieht mein [et]c. Das Dritte. Creuz und Leiden dringt herein, ach [et]c. Das Vierte. Quälet mich nicht, ihr Gedanken. Das Fünfte. Wo geht die Reise hin, o du mein [et]c., Leipzig?, 1786, <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB000158A600000000>

Anonym: *Sechs schöne neue Lieder*: Das Erste. Kommt ihr Jungfern, Herrn und Frauen. ; Das Zweyte. Seit ich so viele Weiber sah. ; Das Dritte. Doris, komm und küsse mich. ; Das Vierte. Schön, wie Florens Grazien. ; Das Fünfte. Meine Hoffnung geht zu Grabe. ; Das Sechste. Flieht, ihr Kräfte, flieht, mein Leben, Leipzig, Solbrig, Christian Friedrich, Witwe, 1800, <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB00016F2D00000000>

Knoll, Gerhard, „Katte, Hans Hermann von“, in: *Neue Deutsche Biographie* **11** (1977) 329 f. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd11856062X.html>

von Katte, Dr. Maria: persönliche Information aus einem Manuskript ihres Vaters zu Hans Hermann von Katte aus dem Jahr 1934

Danksagung

Ich danke

Herrn Burkard Rosenberger für die fachkundige Beratung in allgemeinen und speziellen Fragen der Notation, für die Durchsicht des Einführungs- und Notentextes sowie für die Optimierung des Partiturlayouts,

Frau Herta Schäfer für die Durchsicht aller Texte,

Frau Dr. Maria von Katte für wertvolle Hinweise zum Lebenslauf und zur Familie von Katte allgemein.

Harald Schäfer, im Oktober 2018

Kontakt: schafha [at] web.de

Weitere Editionen

<http://www.papierklaenge.de>

<http://www.musanko.de>

<http://www.fortunato-santini.de/>

Rechtlicher Hinweis

Alle mit der Editions Vorlage dieser Ausgabe verbundenen Rechte liegen beim Eigentümer der Quelle. Das in der Edition MusanKo bereitgestellte Notenmaterial steht unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA (<https://creativecommons.org>) in der jeweils gültigen Fassung.

